



GESCHÄFTSBERICHT  
2005

Vereinigte Tierversicherung  
Gesellschaft a. G.



Im FinanzVerbund der  
Volksbanken Raiffeisenbanken

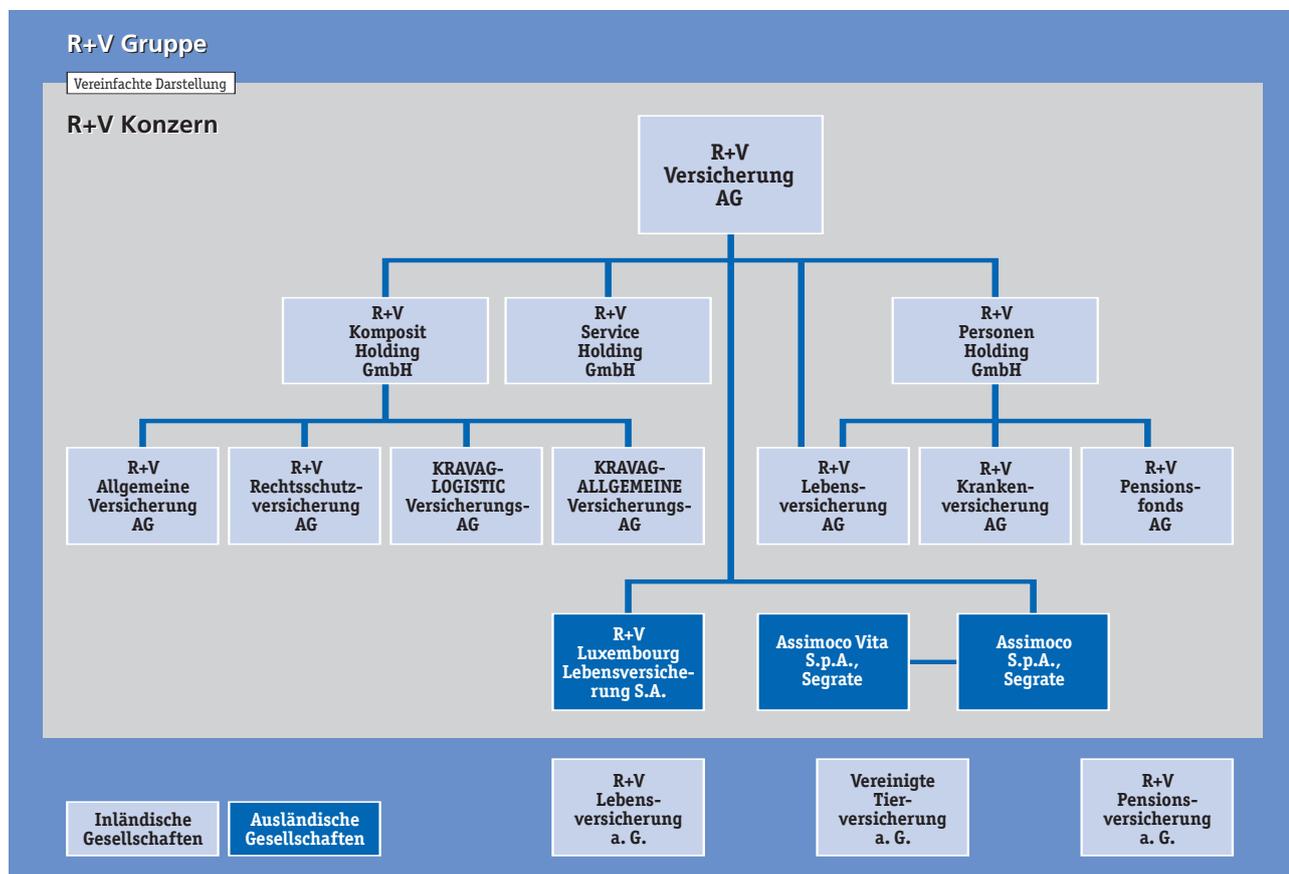
# **Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.**

Sonnenberger Straße 2, 65193 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden, Nr. HRB 2173, gegründet 1875

## **Geschäftsbericht 2005**

Vorgelegt zur ordentlichen Mitgliederversammlung  
am 13. Juni 2006

# R+V auf einen Blick



Zahlen zum Geschäftsjahr	VTV Ges. a. G.		R+V Gruppe		
	2005	2004	2005	2004	
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	38	40	8.466	8.305
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	34	34	5.751	5.740
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	3	3	2.032	2.028
Kapitalanlagen	Mio. €	64	63	44.674	41.337
Anzahl der Versicherungsverträge	Tsd.	57	60	17.201	16.851
Mitarbeiter am 31. 12.		45	45	11.360	11.305

# Inhalt

---

<b>Gesamtwirtschaftliche Lage</b>	4
<b>Lagebericht</b>	8
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Bilanz</b>	20
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	24
<b>Anhang</b>	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zur Bilanz	30
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	36
Sonstige Angaben	38
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	42
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	43
<b>Übersicht über die Geschäftsergebnisse</b>	44

---

# Gesamtwirtschaftliche Lage

Die Wirtschaftsforscher stellen für 2006 optimistische Prognosen, nachdem sich der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland im letzten Quartal 2005 gefestigt hat. Sie rechnen im kommenden Jahr mit einem Wachstum zwischen 1,2 % und 1,7 %. 2005 entwickelte sich die deutsche Wirtschaft hingegen verhalten, eine konjunkturelle Erholung auf breiter Basis hat sich nicht eingestellt. Die Situation war gespalten: der Export boomte, die Binnenkonjunktur kam kaum voran. Auch die Versicherungsbranche spürte die Konjunkturflaute, wuchs aber dennoch wesentlich stärker als die Gesamtwirtschaft.

Nach wie vor lebt die deutsche Wirtschaft von Impulsen aus dem Ausland. Allerdings verlangsamte sich die Steigerung der Exporte im Vergleich zum Vorjahr. Der Grund lag in der etwas ruhigeren Weltkonjunktur. Gegenüber dem Dollar machte sich der merklich abgeschwächte Eurokurs positiv bemerkbar. Innerhalb der europäischen Gemeinschaft profitierte die deutsche Exportwirtschaft von ihrer gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit, Preis- und Kostensenkungen durch Einsparprogramme trugen erste Früchte.

Auf die inländische Wirtschaft übertrug sich dieses dynamische weltwirtschaftliche Wachstum allerdings nur in sehr geringem Umfang – wie schon 2004. Das Brutto-Inlandsprodukt stieg 2005 lediglich um real 0,9 % und blieb damit deutlich hinter den Erwartungen der Bundesregierung von 1,7 % zurück.

Die Investitionsneigung deutscher Unternehmer zog im Jahre 2005 an: Die gut gefüllten Auftragsbücher der deutschen Exportbranche und ihre weitgehend ausgelasteten Kapazitäten zwingen die Unternehmen nun zu mehr Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände. Dadurch wuchs die Industrieproduktion im Inland dynamischer als erwartet. Zudem förderten günstige Finanzierungsbedingungen die Investitionstätigkeit: Die Kapitalmarktzinsen sind weiter gesunken. Und viele Unternehmen erwirtschafteten hohe Gewinne.

## **Privater Konsum und Arbeitsmarkt blieben die Sorgenkinder**

Solch viel versprechende Entwicklungen blieben bei den privaten Konsumausgaben aus. Hier bot sich nun schon im dritten Jahr das gleiche schwache Bild: Die Unsicherheit über die Zukunft des eigenen Arbeitsplatzes und hohe Abgabenbelastungen bremsten die Konsumfreude der Bundesbürger. Zudem nahmen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte mit nominal 1,5 % kaum zu, real gingen sie sogar zurück. Einen Sondereffekt in 2005 bildeten die massiv gestiegenen Energiepreise. Im Durchschnitt musste jeder Privathaushalt für Benzin und Gas 176 EUR mehr zahlen als im Vorjahr. Dies schränkte die ohnehin schon knappen finanziellen Spielräume für den Konsum weiter ein.

Die schwache inländische Konjunktur wirkte sich entsprechend auf den Arbeitsmarkt aus: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank weiter ab. Zwar lag die Zahl der Erwerbslosen seit April unter der Fünf-Millionen-Marke, jedoch beruht dieser Erfolg vor allem auf dem verstärkten Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente, zum Beispiel von Ein-Euro-Jobs.

## **Renten- und Aktienmärkte drifteten zeitweise auseinander**

Am Rentenmarkt setzte sich der Zinsrückgang von 3,7 % Ende 2004 auf 3,3 % Ende 2005 fort. Unterjährig fielen die Renditen der zehnjährigen Bundesanleihen sogar erstmals unter die psychologisch wichtige Grenze von 3 %. Dahinter standen Konjunktürrängste für den Euro-Raum, die im Jahresverlauf jedoch zurückgingen. Der Geldmarkt folgte dem weltweiten Trend steigender Notenbankzinsen. Die Europäische Zentralbank hob erstmals wieder nach zwei Jahren die Zinsen um 0,25 %-Punkte an. Insgesamt verflachte sich die Zinsstrukturkurve. Die Kreditmärkte (Unternehmensanleihen, Anleihen von Entwicklungsländern, Verbriefungen) blieben trotz einer Reihe von Belastungen erstaunlich ruhig mit weiterhin niedrigen Risikoaufschlägen.

Während der amerikanische Aktienmarkt sich seitwärts bewegte, sind die Kurse der japanischen und europäischen Märkte stark gestiegen: Der Nikkei 225 stieg um 40 % und der DJ Euro Stoxx 50 um 21 %. Der DAX kletterte von 4.256 auf 5.408 Punkte, also um 27 % nach oben. Die im DAX enthaltenen international agierenden Unternehmen spiegelten damit mehr die positiven globalen als die verhaltenen nationalen Konjunkturaussichten wider.

## **Wirtschaftsexperten sagen Aufschwung für 2006 voraus**

Für das Jahr 2006 geben sich Wirtschaftsforscher und Bundesregierung optimistisch. Sie gehen von einem Wirtschaftswachstum zwischen 1,2 % und 1,7 % aus. Die wieder kräftigere Weltkonjunktur wird nach Meinung von Experten der deutschen Exportwirtschaft gute Geschäfte bescheren. Die deutlich verbesserte Kostensituation der Unternehmen stärkt zudem ihre Position im internationalen Preiswettbewerb – mit positiven Folgen für die Investitionen im Inland. Wie stark der Konjunkturschub ausfallen kann, hängt unter anderem davon ab, welchen wirtschaftspolitischen Kurs die neue Bundesregierung einschlagen wird.

Beim privaten Konsum rechnen die Analysten nur mit leichten Zunahmen, vor allem durch Vorzieheffekte auf die 2007 geplante Mehrwertsteuererhöhung. Jedoch dämpfen nach wie vor die hohen Energieausgaben die Konsumbereitschaft der Bürger. Das verfügbare Einkommen wird nominal leicht steigen – so die Prognose der Wirtschaftsforscher. Für die Versicherungsbranche ist das verfügbare Einkommen eine wichtige Kennziffer, weil es den Finanzrahmen der Kunden und damit auch ihre finanziellen Möglichkeiten zum Abschluss einer Versicherung vorgibt.

Diese insgesamt etwas günstigeren Bedingungen werden aber weiterhin nicht ausreichen, um die Lage auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

## **Versicherungsbranche mit gutem Wachstum**

Die schwache Gesamtkonjunktur in 2005 wirkte sich kaum auf die Versicherungsbranche aus. Die Zunahme der Beitragseinnahmen war hier mit 3,4 % auf 157,4 Mrd. EUR deutlich stärker als das Wachstum der Gesamtwirtschaft. Auf der Ausgabenseite erhöhten sich 2005 die Leistungen der Erstversicherer und die Aufwendungen für Schadenfälle um 2,3 % auf 135,6 Mrd. EUR. Die Kapitalanlagen der Branche kletterten von 1.010 Mrd. EUR auf rund 1.050 Mrd. EUR.

## **Lebensversicherer setzten auf private Rentenversicherung**

Für die Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds vollzog sich 2005 ein Paradigmenwechsel, in Folge des Alterseinkünftegesetzes. Neue Angebote und Vertriebsstrategien brachten Erfolg: Altersvorsorgeverträge mit rentenförmiger Auszahlung haben an Bedeutung gewonnen.

Im Mittelpunkt stand dabei die steuerlich geförderte private Rentenversicherung. Lag der Anteil der Rentenversicherungen am gesamten Neugeschäft der Lebensversicherer (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) 2004 noch bei 39,6 %, so stieg er 2005 auf 42,1 %. Beeindruckend ist die Steigerungsrate bei den Riesterrenten im gleichen Zeitraum: plus 280,7 %. Die Deutschen nutzten angesichts der engen finanziellen Lage der gesetzlichen Rentenversicherung das staatliche Förderangebot und schlossen rund 1,1 Millionen neue Riesterversicherungen ab.

Betrachtet man das Gesamtvolumen des Neugeschäfts der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds, zeigt sich, dass die Branche 2005 zur Normalität zurückgekehrt ist. Nach dem Rekordjahr 2004, das durch Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen durch das Alterseinkünftegesetz den Lebensversicherern einen Boom bescherte, sanken 2005 erwartungsgemäß Zahl und versicherte Summe der neu abgeschlossenen Verträge. Allerdings legten Rentenversicherungen mit Einmalbeiträgen, insbesondere aus abgelaufenen Kapitalversicherungen, kräftig zu. Dies ist ein deutlicher Beweis für das Vertrauen der Bundesbürger in die private Rentenversicherung. Hingegen brach bei den Versicherungen mit laufender Beitragszahlung das Neugeschäft wie erwartet ein.

Insgesamt legten die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds um 6,8 % auf 75,0 Mrd. EUR zu. Dieses erfreuliche Plus hatte drei Ursachen: Zum einen das starke Neugeschäft zum Jahresende 2004, das sich bei den Beiträgen erst im Jahresverlauf 2005 vollständig auswirkte, zum anderen die steigende Zahl von Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie drittens eine Normalisierung bei den Abgängen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der Lebensversicherungen stabilisierte sich nach einer Schätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf gut 5 %.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2005 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	75,0	+6,8 %
Anzahl neuer Verträge	7,8 Mio. Stück	-39,2 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	15,4	-23,7 %

\*GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds  
Stand Januar 2006

### Hohe Versicherungspflichtgrenze bremste private Krankenversicherung

Deutlich abgeschwächt, jedoch weiterhin beachtlich, ist das Prämienplus in Höhe von 3,7 % der privaten Krankenversicherer. Hier zeigen sich zwei gegenläufige Trends: Einerseits beweisen die steigenden Beitragseinnahmen die ungebrochene Attraktivität der privaten Krankenversicherung. Angesichts der Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Kassen wird auch in diesem Bereich der sozialen Absicherung die private Vorsorge immer wichtiger. Andererseits wird es zunehmend schwieriger, neue Versicherte zu gewinnen. Das belegt der Wachstumsrückgang von 6,8 % auf 3,7 % im Berichtsjahr. Grund ist die seit 2003 stark angehobene Versicherungspflichtgrenze. Ergebnis: Im ersten Halbjahr 2005 gab es mit rund 40.000 Neuzugängen nur noch halb so viel Erwerbstätige, die der gesetzlichen Krankenversicherung den Rücken kehrten und sich privat voll versicherten.

Wachstumsträger der privaten Krankenversicherung waren aus diesem Grund die privaten Zusatzversicherungen. Knapp 580.000 Bürger entschieden sich allein im ersten Halbjahr 2005 für eine private Ergänzung der staatlichen Gesundheitsleistungen, vor allem für die ambulante Zusatzversicherung unter Einschluss von Zahnersatz.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2005 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	27,4	+3,7 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	25,5	+3,9 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	+0,1 %
Leistungsauszahlungen	17,3	+4,3 %

\*GDV-Zahlen, Stand November 2005

### Versicherungstechnisches Ergebnis der Schaden- und Unfallsparte ist gesunken

Die Schaden- und Unfallversicherer konnten insgesamt betrachtet kein Wachstum verzeichnen. Die guten Ergebnisse der beiden Vorjahre wurden im Geschäftsjahr 2005 nicht fortgeführt. Die Beitragseinnahmen sanken um 0,7 % auf rund 55,0 Mrd. EUR, das Schadenniveau nahm nach Jahren des Rückganges wieder leicht zu, die Combined Ratio verschlechterte sich von 91,2 % auf 92,5 % und die versicherungstechnischen Ergebnisse schmolzen um 15 % auf noch gut 3,7 Mrd. EUR zusammen. Vor allem die Situation in der Kraftfahrtversicherung und der Industriellen Sachversicherung zog das Spartenergebnis nach unten.

### Preiswettbewerb der Kfz-Versicherer halbierte das Ergebnis

Die größte Einzelsparte, die Kraftfahrtversicherung, musste ein Beitragsminus von 2,8 % hinnehmen. Ursache für die sinkenden Einnahmen in allen Kraftfahrtsparten ist vor allem der sich verschärfende Preiswettbewerb. Die Versicherer senkten ihre Prämien und stuften außerdem überproportional viele ihrer Kunden in günstigere Schadenfreiheits- und Typklassen ein. Das anhaltend schwache Bestandswachstum konnte diese Beitragsverluste nicht auffangen. Erfreulich hingegen die Schadenaufwendungen: Sie sanken um 1,5 %. Erfolgreiche Bestandssanierungen in den letzten Jahren und auch eine konjunkturbedingt geringere Nutzung der Fahrzeuge haben dazu beigetragen.

Gebuchte Bruttobeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung*	2005 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	55,0	-0,7 %
Kraftfahrt	21,9	-2,8 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	+3,5 %
Unfallversicherung	6,0	0,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,0	+2,5 %
Sachversicherung	14,0	-0,8 %

\* GDV-Zahlen, Stand Januar 2006

Insgesamt schloss die Kfz-Sparte mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis, der versicherungstechnische Gewinn halbierte sich jedoch auf rund 660 Mio. EUR.

### Industrielle Sachversicherungen erlitten Verluste durch Großschäden

Noch stärker als in der Kfz-Versicherung gingen die Beitragseinnahmen bei der Industriellen Sachversicherung zurück: um 6,0 % auf 4 Mrd. EUR. Auch hier ist ein starker Prämienwettbewerb die Ursache. Angesichts zahlreicher Großschäden kam es zu einem kräftigen Aufwandsplus von 18 % auf 2,8 Mrd. EUR. Im Ergebnis halbierte dies den versicherungstechnischen Gewinn auf rund 600 Mio. EUR.

Die allgemeinen Sachversicherungen, zu denen die gewerblichen, die landwirtschaftlichen und die privaten Sachversicherungen zählen, erzielten hingegen ein Plus der Beitragseinnahmen um 2 %. Der Schadenaufwand verminderte sich um 1 %. Intensives Schadenmanagement, mehr und höhere Selbstbehalte, Präventionsmaßnahmen und auch das Ausbleiben größerer Naturkatastrophen wirkten hier positiv.

# Lagebericht

## Situation am Tierversicherungsmarkt

Der Markt der Tierversicherungen in Deutschland ist im wesentlichen durch zwei Kundengruppen geprägt. Neben den Nutztierhaltern in der Landwirtschaft stellen die landwirtschaftlichen und privaten Pferdehalter die zweite große Kundengruppe.

Im Bereich Landwirtschaft überwiegt die Ertragschadenversicherung (EVT) als Absicherung von Produktionsverfahren in der Tierhaltung.

Der schon seit Jahrzehnten zu beobachtende stetige Strukturwandel in der Landwirtschaft dauert an. Der Wettbewerbsdruck wird durch Veränderungen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ebenfalls weiter steigen. In dieser Situation sinkt die Zahl der Betriebe, während die verbleibenden Betriebe wachsen. Gleichzeitig nimmt der Spezialisierungsgrad in den landwirtschaftlichen Unternehmen beständig zu.

Für die landwirtschaftlichen Betriebe ergibt sich daraus ein steigender Investitionsbedarf, der fast immer mit dem Einsatz von Fremdkapital verbunden ist. Das wirtschaftliche Überleben der Betriebe hängt somit auch davon ab, dass im Falle von Seuchen, anderen übertragbaren Tierkrankheiten oder größeren Unfällen im Tierbestand sicher gestellt ist, dass der Kapitaleinsatz geleistet werden kann. Nicht zuletzt deshalb wird der Versicherungsbedarf der Landwirtschaft in Zukunft weiter zunehmen.

Trotz Geflügelpest ist allgemein das Risikobewusstsein in Bezug auf Tierseuchen in der öffentlichen Diskussion in den letzten Jahren geschrumpft, obwohl die Gefahr einer Einschleppung der Maul- und Klauenseuche (MKS) latent vorhanden ist. Auch die Situation der in Europa punktuell auftretenden Vogelgrippe einer Tierseuche, die schon seit einiger Zeit in asiatischen Ländern grassiert, macht die Gefahr einer Verschleppung auch anderer Tierseuchen deutlich. Die immer stärkere Globalisierung verbunden mit zunehmenden Waren- und Reiseströmen erhöht die Gefahr, dass Tierseuchen auch über weite Entfernungen verbreitet werden. Damit wird zukünftig die Notwendigkeit einer Absicherung gegen die wirtschaftlichen Risiken von Tierseuchen für landwirtschaftliche Betriebe an Bedeutung gewinnen.

Bei der EVT sind somit Potenziale vorhanden, die es auch zukünftig zu nutzen gilt.

Die Pferdeversicherung ist nach wie vor Einzeltiergeschäft. Seit Jahren stagnieren die Beiträge. Im letzten Quartal 2005 waren jedoch positive Tendenzen zu erkennen. Mit einer erweiterten Produktpalette kann dieser Markt ebenfalls aktiv bearbeitet werden.

### Versicherungszweige

Der Geschäftsbetrieb der Vereinigten Tierversicherung Gesellschaft a. G. (VTV) erstreckt sich auf folgende Versicherungszweige bzw. -sparten:

## Mitgliederversicherung

- Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine
- Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung
- Tierlebensversicherung
- Seuchenversicherung
- Tierseuchen-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Erweiterte Rindviehlebensversicherung
- Rindermastversicherung
- Jahresdiebstahlversicherung

Die Mitgliederversicherung hatte 2005 mit 33,5 Mio. EUR einen Anteil von 88,6 % an den gebuchten Bruttobeiträgen (2004: 89,0 %). Davon entfielen 64,3 %-Punkte allein auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine. Weitere 22,6 %-Punkte trug die Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung bei. Das übrige Mitgliedergeschäft hatte einen Anteil von 1,7 %-Punkten.

## Nichtmitgliederversicherung

- Schlachttier-, Schlachttiertransport- und Gewährsmängelversicherung
- Transport- und Ausstellungsversicherung
- Ertragsschadenversicherung für Geflügel
- Geflügelversicherung
- Weidetiersversicherung
- Schweinemastversicherung

Die Nichtmitgliederversicherung hatte 2005 einen Anteil von 11,4 % (2004: 11,0 %) an den gebuchten Bruttobeiträgen. Auf die Schlachttier-, Schlachttiertransport- und Gewährsmängelversicherung entfielen davon noch 0,6 %-Punkte. Das Geschäft der Schlachttiersversicherung wurde zum Jahresende 2005 eingestellt. Weitere 3,6 %-Punkte entfielen auf die Transport- und Ausstellungsversicherung sowie 6,4 %-Punkte auf die Ertragsschadenversicherung für Geflügel. Die übrigen Sparten der Nichtmitgliederversicherung machten 0,8 %-Punkte des Anteils an den gebuchten Bruttobeiträgen aus.

## Geschäftsverlauf im Überblick

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % auf 37,8 Mio. EUR. (2004: 39,6 Mio. EUR). Damit verlangsamte sich der Bestandsabrieb gegenüber dem Vorjahr deutlich. Von den gebuchten Bruttobeiträgen entfielen 24,3 Mio. EUR auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine. Diese Summe verteilte sich zu 15,1 Mio. EUR auf die Ertragsschadenversicherung für Rinder und 9,2 Mio. EUR auf die Ertragsschadenversicherung für Schweine. Die Vollblutpferde-, Warmblutpferde- und Traberversicherung erbrachte 8,5 Mio. EUR gebuchte Bruttobeiträge. Auf die Schlachttierversicherung entfielen nur noch 0,2 Mio. EUR. Weitere 4,8 Mio. EUR Beitragseinnahmen stammten aus dem übrigen Leberbereich.

Der Beitragsrückgang der Ertragsschadenversicherungen war durch die EVT für Rinder geprägt. Als Folge der ersten deutschen BSE-Fälle kam es im Jahr 2001 zu einer Beitragssteigerung der EVT Rind von fast 270 %. Seither sanken die Beitragseinnahmen. Dabei handelte es sich jedoch nicht nur um Vertragsstorni. Allein im Jahr 2005 wurden rund 0,5 Mio. EUR als Dauernachlass bei Umstellung auf fünfjährige Laufzeit eingeräumt. Insgesamt war der Beitragsrückgang mit 8,6 % deutlich moderater ausgefallen als im Vorjahr (2004: -13,1 %).

Kleine landwirtschaftliche Betriebe haben seit 2003 im Rahmen der Agrarpolice eine Möglichkeit zur Absicherung ihrer Tierbestände gegen Seuchen.

### Bestand

Der Bestand im Bereich der Ertragsschadenversicherung ging analog zum Beitrag durch die oben genannten Faktoren zurück. Auch die Anzahl der landwirtschaftlichen Einzeltierversicherungen und Pferdeverträge im Bestand sank im Jahr 2005. Insgesamt ging die Anzahl der Verträge um 2.951 Stück auf 56.775 um 4,9 % zurück. Damit hat sich der Rückgang der Vertragsstückzahl deutlich verlangsamt (2004: -8,4 %).

Aus Anlage 1 zum Lagebericht auf Seite 17 sind für die einzelnen Versicherungsarten die Anzahl der Verträge, die Anteile am Gesamtbeitrag, die Verteilung der Schadenanzahl sowie die Anteile am Gesamtschaden zu ersehen.

### Schadenverlauf

Dem Bruttobeitragsaufkommen standen Schadenleistungen des Geschäftsjahres in Höhe von 33,6 Mio. EUR (2004: 34,3 Mio. EUR) gegenüber.

Die Geschäftsjahresschadenquote lag bei 89,1 % (2004: 84,4 %). Ausschlaggebend für den Anstieg waren die insgesamt gesunkenen Beiträge bei weniger stark rückläufigem Schadenaufwand.

Die Situation stellte sich für die einzelnen Sparten unterschiedlich dar. Die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine wies zusammen eine Geschäftsjahresschadenquote von 88,9 % auf (2004: 78,7 %). In der Pferdeversicherung hatte sich die Schadensituation mit einer Geschäftsjahresschadenquote von 91,0 % im Vergleich zum Vorjahr (86,2 %) etwas erhöht. Die restlichen Sparten hatten die Schadenquote nicht wesentlich beeinflusst.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle wurden durch die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresrückstellungen deutlich vermindert.

Nach Abwicklung ergab sich – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – eine bilanzielle Bruttoschadenquote von 41,9 %. Diese lag deutlich unter dem Vorjahresniveau (2004: 52,5 %).

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft war im Berichtszeitraum von untergeordneter Bedeutung.

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,5 Mio. EUR bzw. 2,3 % auf 64,4 Mio. EUR. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden überwiegend für Investitionen in Zinstitel verwendet.

Aus den Kapitalanlagen der Gesellschaft wurden laufende Erträge in Höhe von 3,1 Mio. EUR erwirtschaftet. Abzüglich der ordentlichen Aufwendungen von 0,2 Mio. EUR ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 2,9 Mio. EUR.

Erträge aus Zuschreibungen gem. § 280 HGB durch die Wertaufholung von Abschreibungen früherer Geschäftsjahre wurden in Höhe von 1,0 Mio. EUR verzeichnet.

Damit resultierte ein um 0,4 Mio. EUR bzw. 11,7 % gestiegenes Nettoergebnis von 3,9 Mio. EUR gegenüber 3,5 Mio. EUR in 2004. Die Nettoverzinsung lag bei 6,1 % und somit über dem Vorjahreswert von 5,7 %.

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Geschäftsjahr 2005 mit 10,5 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahreswert (2004: 10,7 Mio. EUR). Die Brutto-Kostenquote belief sich damit auf 27,9 % (2004: 26,4 %). Hier machte sich die bestandssichernde Verlängerungsaktion in der Ertragschadenversicherung bemerkbar.

## Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung war nun schon im vierten Jahr in Folge positiv und lag bei 5,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,7 Mio. EUR). Durch den Beitragsrückgang bedingt ergibt sich eine Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis beträgt somit 5,8 Mio. EUR.

Unter Hinzurechnung des Kapitalanlageergebnisses in Höhe von 3,9 Mio. EUR und Abzug des sonstigen Ergebnisses in Höhe von -0,6 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 9,1 Mio. EUR.

Für das Jahr 2005 fielen Steuern in Höhe von 3,5 Mio. EUR an, so dass ein Jahresüberschuss von 5,6 Mio. EUR nach Steuern verblieb.

## Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH (ehemals Rhein-Main Assistance GmbH) – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. Tierversicherungsverträge.

## Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2005	2004
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	45	45
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	12,3 Jahre	11,7 Jahre
Durchschnittliches Alter	40,0 Jahre	39,2 Jahre

## Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G., basierend auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), umfasst alle systematischen Maßnahmen um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte, erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Durch eine regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken.

### Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden-/Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient zur Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

#### Die bilanzielle Netto-Schadenquote entwickelte sich wie folgt:

1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
94,0	106,5	81,7	73,4	68,6	58,4	74,5	69,0	64,6	52,4

Naturkatastrophen spielen bei der Tierversicherung keine Rolle. Schwankungen der Schadenquote sind durch Seuchenkumule beeinflusst.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen an Versicherungsnehmer wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Ein Ausfallrisiko auf Forderungen an Versicherungsvermittler besteht nicht, da die Vermittlung der Verträge durch den Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG vorgenommen wird. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind aufgrund des geringen Volumens nicht risikobehaftet.

## Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden können. Die Vereinigte Tierversicherung a.G. begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Die Einhaltung der Anlageverordnung (AnlV) sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird von der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist ebenfalls in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden bei der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich sind jährliche Stress-Tests nach einer von der BaFin vorgeschriebenen Konzeption durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2005 auf den 31. Dezember 2006 und Beibehaltung der in 2005 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen erneut einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die Vereinigte Tierversicherung a. G. Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

### *Marktrisiko*

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der Vereinigte Tierversicherung a. G. wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden von der Gesellschaft im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements in Aktien und Rententiteln gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen unserer Risikomodelle der ständigen Beobachtung.

#### *Bonitätsrisiko*

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Nahezu alle dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 79 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

#### *Liquiditätsrisiko*

Das Liquiditätsrisiko der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. wird zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

## **Operationale Risiken**

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Versagen, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

#### *Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem*

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorgaben zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

#### *Risikovorsorge im Vertriebsbereich*

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V Gruppe mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die vertriebslichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; gegebenenfalls werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d.h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

#### *Risikovorsorge im IT-Bereich*

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt.

#### *Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen*

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

#### **Dank**

Für ihren großen Einsatz dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ihre Leistungen und Fachkenntnisse waren die Voraussetzung für die Bewältigung der Aufgaben in einem immer härter werdenden Wettbewerb.

Auch die gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat hat maßgeblich zum Unternehmenserfolg beigetragen.

Der Dank des Vorstandes gilt im besonderen Maße den Geschäftsfreunden und Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen und den uns in bewährter Partnerschaft verbundenen Organisationen und Züchterverbänden für die gute Zusammenarbeit.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick 2006**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

### **Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. mit guten Erfolgchancen in 2006**

Auch im Jahr 2005 hat sich die erfreuliche Ergebnissituation der vorangegangenen Jahre fortgesetzt.

Wie schon in den drei vorhergehenden Jahren war 2005 ein vorrangiges Ziel, den Bestand der Ertragsschadenversicherung durch bestandssichernde Maßnahmen zu erhalten. 2005 wurden ca. 3.000 EVT-Verträge auf 5-jährige Laufzeit verlängert. Für die folgenden Jahre gilt es, diesen Trend fortzusetzen und weiterhin die Bestände zu sichern. Daneben sind die bestehenden Verträge hinsichtlich des Haftungsumfanges zu optimieren. Beispielsweise besteht noch deutliches Potential, EVT-Verträge mit Seuchenhaftung um den umfangreicheren Schutz gegen „übertragbare Tierkrankheiten“ zu erweitern.

Seit November 2005 gilt für die EVT-Geflügel aufgrund der von Asien her näher rückenden Geflügelpest ein Akquise-Stopp für Verträge mit Seuchendeckung.

Für die Pferdeversicherung stand zum 1. Februar 2005 ein neuer Tarif zur Verfügung. Es müssen auch in 2006 weitere Anstrengungen für eine Verbesserung erarbeitet werden. Ein Baustein hierzu wird die seit 1. Januar 2006 angebotene Operationskosten-Beihilfe für Pferde sein.

Sofern im Jahr 2006 keine gravierenden Seuchenzüge auftreten, wird erneut ein deutlich positives Bruttoergebnis erzielt werden können.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen kann sich die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. auf ihre leistungsstarken und auch leistungsbereiten Mitarbeiter stützen.

## **Ruhiges Kapitalmarktjahr erwartet**

Experten rechnen mit einem eher ruhigen Jahr an den Kapitalmärkten. Sie gehen davon aus, dass sich Zinsen und Aktienkurse seitwärts bewegen. Überdurchschnittlich hohe Renditen wie in 2005 sind 2006 deshalb eher unwahrscheinlich.

Die Kapitalanlagepolitik der Vereinigten Tierversicherung Gesellschaft a. G. orientiert sich auch im Anlagejahr 2006 an den Kriterien Sicherheit, Rendite und Liquidität.

Das Schwergewicht der Anlagepolitik liegt im gegenwärtigen Kapitalmarktumfeld auf der Erzielung sicherer Zinserträge, um auch weiterhin durch eine angemessene Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis zu leisten. Die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. nimmt aber auch die Chancen wahr, die sich u. a. an den Aktienmärkten und durch internationale Diversifikationen ergeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden dabei strikt eingehalten und die Risiken eng kontrolliert.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, sofern keine stärkeren Veränderungen auf dem Kapitalmarkt eintreten, auch für das Geschäftsjahr 2006 ein zufrieden stellendes Jahresergebnis.

Wiesbaden, den 22. März 2006

### **Der Vorstand**

## Anhang 1 zum Lagebericht

### Aufteilung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen

Versicherungsarten	Anzahl der Verträge			Anteil am Gesamtbeitrag			Anzahl der Schäden			Anteil am Gesamtschaden		
	2005 Stück	2004 Stück	+oder./. Stück	2005 %	2004 %	+oder./. %	2005 Stück	2004 Stück	+oder./. Stück	2005 %	2004 %	+oder./. %
<b>I. Mitgliederversicherung</b>												
1. Rinder	1.654	1.774	-120	1,5	1,4	0,1	388	478	-90	1,3	1,5	-0,2
2. Pferde	27.128	27.115	13	22,5	21,7	0,8	1.659	1.752	-93	25,6	23,1	2,5
3. Schweine	72	80	-8	0,1	0,1	0,0	32	30	2	0,0	0,0	0,0
4. Ertragsschaden Rind	21.320	24.152	-2.832	40,6	41,6	-1,0	310	283	27	35,7	28,8	6,9
5. Ertragsschaden Schwein	4.185	4.369	-184	24,5	24,1	0,4	206	247	-41	27,4	32,7	-5,3
6. Sonstige	577	316	261	0,2	0,1	0,1	26	40	-14	0,0	0,0	0,0
<b>Mitglieder Gesamt I.</b>	<b>54.936</b>	<b>57.806</b>	<b>-2.870</b>	<b>89,4</b>	<b>89,0</b>	<b>0,4</b>	<b>2.621</b>	<b>2.830</b>	<b>-209</b>	<b>90,0</b>	<b>86,1</b>	<b>3,9</b>
<b>II. Nichtmitgliederversicherung</b>												
A: Lebeltier												
1. Weidetier	658	714	-56	0,3	0,3	0,0	64	73	-9	0,2	0,2	0,0
2. Mast Gewerblich	4	4	-	0,1	0,1	0,0	28	51	-23	0,1	0,1	0,0
3. Mast Einzel	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,0
4. Transport	-	2	-2	0,8	0,5	0,3	148	67	81	0,5	0,2	0,3
5. Ertragsschaden Geflügel	1.149	634	515	5,6	4,4	1,2	67	51	16	5,4	7,5	-2,1
6. Auktion	26	54	-28	2,7	2,9	-0,2	798	1.037	-239	2,8	2,9	-0,1
7. Geflügel	1	1	-	0,0	0,0	0,0	1	1	-	0,0	0,0	0,0
8. Zuchtuntauglichkeit	-	-	-	0,2	0,1	0,1	48	40	8	0,0	0,0	0,0
9. Sonstige	1	1	-	0,3	0,3	0,0	37	29	8	0,2	0,2	0,0
Nichtmitglieder Lebeltier	1.839	1.410	429	10,0	8,6	1,4	1.191	1.349	-158	9,2	11,1	-1,9
B. Schlachtier	-	510	-510	0,6	2,4	-1,8	6.026	55.418	-49.392	0,8	2,8	-2,0
<b>Nichtmitglieder Gesamt II.</b>	<b>1.839</b>	<b>1.920</b>	<b>-81</b>	<b>10,6</b>	<b>11,0</b>	<b>-0,4</b>	<b>7.217</b>	<b>56.767</b>	<b>-49.550</b>	<b>10,0</b>	<b>13,9</b>	<b>-3,9</b>
<b>Gesamt III.</b>	<b>56.775</b>	<b>59.726</b>	<b>-2.951</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>		<b>9.838</b>	<b>59.597</b>	<b>-49.759</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	

## Anhang 2 zum Lagebericht

### Schadenursachenstatistik in der Mitgliederversicherung \*)

Ursache	Aufteilung 2005 (2004)														
	1999 %	2000 %	2001 %	2002 %	2003 %	2004 %	2005 %	Pferde % %		Rinder % %		Schweine % %		Sonstige % %	
1. Krankheiten der Bewegungsorgane	29,7	30,4	31,0	28,9	21,5	31,2	<b>32,9</b>	49,9	(46,9)	9,7	(13,0)	1,3	(4,0)	4,2	(0,0)
2. Krankheiten der Verdauungsorgane	17,3	17,8	17,1	15,2	11,4	16,3	<b>17,4</b>	18,8	(19,4)	15,8	(11,3)	13,9	(13,0)	16,7	(23,7)
3. Krankheiten des Herzens und sonstiger Kreislauforgane einschl. des Blutes	8,7	8,9	8,6	5,8	9,2	5,6	<b>6,0</b>	7,0	(6,7)	4,6	(4,7)	4,2	(2,5)	0,0	(5,3)
4. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und des Euters einschließlich Geburtsschäden	18,6	18,5	18,0	18,7	27,6	15,3	<b>14,5</b>	2,9	(3,8)	27,4	(27,8)	46,2	(41,3)	8,3	(2,6)
5. Krankheiten der Atmungsorgane	6,7	5,9	6,7	5,9	4,9	6,4	<b>4,5</b>	4,5	(4,4)	3,3	(4,7)	8,0	(21,0)	0,0	(2,6)
6. Infektionskrankheiten	3,8	2,7	3,5	7,2	4,9	4,6	<b>3,9</b>	0,2	(0,3)	11,7	(13,7)	5,0	(3,6)	0,0	(0,0)
7. Krankheiten des Nervensystems	2,9	3,5	3,1	2,9	2,3	3,6	<b>4,5</b>	7,4	(6,3)	0,0	(0,0)	0,0	(0,0)	0,0	(0,0)
8. Sonstige Schadenursachen	12,3	12,3	12,0	15,4	18,2	17,0	<b>16,3</b>	9,3	(12,2)	27,5	(24,8)	21,4	(14,6)	70,8	(65,8)
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>	<b>100,0</b>	<b>(100,0)</b>

\*) in Prozent der Gesamtschadenursachen

# Jahresabschluss 2005

# Bilanz zum 31. 12. 2005\*

## Aktivseite

	€	€	€	2005 €	2004 €
<b>A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks</b>				—,—	—
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—		—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			—,—		—
				—,—	—
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			—,—		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.131.000,—			3.131.00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—,—			—
3. Beteiligungen		14.781,64			14.782
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		7.945,44	3.153.727,08		7.945
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.375.547,91			5.384.272
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		8.245.211,97			9.249.911
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		—,—			—
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	25.090.335,05				26.090.335
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	21.572.760,65				19.109.273
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—				—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	46.663.095,70			—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			—
6. Andere Kapitalanlagen		5.000,—	61.288.855,58		5.000
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—
				64.442.582,66	62.992.518
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>				—,—	—

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	€	€	€	2005 €	2004 €
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		—,—			—
2. Versicherungsvermittler		2.093.811,05			280.604
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	2.093.811,05		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:			1.789.869,02		2.689.966
III. Sonstige Forderungen			366.286,09		195.990
				<b>4.249.966,16</b>	<b>3.166.560</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.948,09		49.425
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			127.461,02		19.504
III. Eigene Anteile			—,—		—
IV. Andere Vermögensgegenstände			275.443,06		334.791
				<b>406.852,17</b>	<b>403.720</b>
<b>G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>				—,—	—
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.459.734,79		1.487.704
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			245.104,93		104.270
				<b>1.704.839,72</b>	<b>1.591.975</b>
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				—,—	—
				<b>70.804.240,71</b>	<b>68.154.773</b>

## Passivseite

			2005	2004
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gründungsstock		—,—		—
II. Kapitalrücklage		—,—		—
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	— €	(— €)		
III. Gewinnrücklagen:				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	15.968.239,12			10.402.628
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			—
3. Satzungsmäßige Rücklagen Nichtmitgliederversicherung	1.834.711,21			1.791.622
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG	—,—			—
5. Andere Gewinnrücklagen	511.291,88	18.314.242,21		511.292
IV. Bilanzgewinn		—,—		—
Davon Gewinnvortrag:	— €	(— €)		
			18.314.242,21	12.705.542
<b>B. Genusssrechtskapital</b>			—,—	—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			—,—	—
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			—,—	—
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.511.589,—			7.397.036
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.433.898,—	6.077.691,—		1.561.822
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	—,—			—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	33.935.821,88			36.075.986
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.370.259,92	21.565.561,96		13.762.325
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	350,90			351
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	350,90		—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.301.232,—		15.631.834
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	67.000,—			77.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	67.000,—		—
			43.011.835,86	43.858.060

			2005	2004
	€	€	€	€
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			—,—	—
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.956.625,—		4.422.400
II. Steuerrückstellungen		558.413,77		3.608.813
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—		—
IV. Sonstige Rückstellungen		567.169,50		617.926
			<b>5.082.208,27</b>	<b>8.649.139</b>
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			—,—	—
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		—,—		—
2. Versicherungsvermittlern		971.071,77		944.484
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	971.071,77	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			30.511,16	11.651
III. Anleihen			—,—	—
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten			3.393.832,24	1.984.951
Davon:				
aus Steuern	360.044 €	(375 683 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	60.598 €	(56 209 €)		
			<b>4.395.415,17</b>	<b>2.941.086</b>
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>539,20</b>	<b>946</b>
			<b>70.804.240,71</b>	<b>68.154.773</b>

# Gewinn-und-Verlust-Rechnung\*

## vom 1. 1. bis 31. 12. 2005

	€	€	2005 €	2004 €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	37.805.889,30			39.645.686
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	17.543.796,18			16.368.375
		20.262.093,12		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-114.553,—			1.049.666,28
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	127.924,—			675.424
		-242.477,—		
			20.019.616,12	23.651.553
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			—,—	—
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			—,—	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	17.933.974,77			18.797.380
bb) Anteil der Rückversicherer	6.689.216,41			6.560.870
		11.244.758,36		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.140.164,—			2.580.636
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.392.065,40			-466.553
		-748.098,60		
			10.496.659,76	15.283.699
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—		—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		10.000,—		-73.000
			10.000,—	-73.000
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—,—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		10.526.551,55		10.732.647
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6.509.120,13		5.094.923
			4.017.431,42	5.637.724
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—,—	—
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>5.515.524,94</b>	<b>2.657.130</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			330.602,—	-590.698
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>5.846.126,94</b>	<b>2.066.432</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	€	€	€	2005 €	2004 €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		100.429,58			113.593
Davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
100.430 € (113.593 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
– € (– €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—			–
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		2.952.882,56			3.093.691
		2.952.882,56			
c) Erträge aus Zuschreibungen		966.996,73			154.465
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		18.781,62			174.836
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—			–
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—			–
			4.039.090,49		3.536.585
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		167.159,57			69.398
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		5.249,71			7.221
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.500,—			–
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—			–
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—			–
			173.909,28		76.619
			3.865.181,21		3.459.966
3. Technischer Zinsertrag			—,—		–
				3.865.181,21	3.459.966
4. Sonstige Erträge			274.839,87		58.315
5. Sonstige Aufwendungen			860.836,34		728.143
				–585.996,47	–669.828
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				3.279.184,74	2.790.138
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.125.311,68	4.856.570

			2005	2004
	€	€	€	€
8. Außerordentliche Erträge		—,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—
<b>10. Außerordentliches Ergebnis</b>			—,—	—
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.521.356,96		3.201.265
Davon:				
Organschaftsumlage	– €	(– €)		
12. Sonstige Steuern		–4.745,46		1.763
Davon:				
Organschaftsumlage	– €	(– €)		
			3.516.611,50	3.203.028
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—
			—,—	—
<b>15. Jahresüberschuss</b>			5.608.700,18	1.653.542
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—		—
			5.608.700,18	1.653.542
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) Aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		—,—		—
b) Aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) Aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) Aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) In die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.565.610,66		1.610.073
b) In die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) In satzungsmäßige Rücklagen		43.089,52		43.469
d) In andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			5.608.700,18	1.653.542
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
<b>22. Bilanzgewinn</b>			—,—	—



# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen** sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um anteilige Abschreibungen, bilanziert.

**Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **Sonstige Ausleihungen** bewertet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwert bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. 12. 2005 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, maximal jedoch mit dem Anschaffungskurs.

**Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

**Agio** und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

**Finanzderivate** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und bewertet.

**Strukturierte Produkte** wurden mit dem Marktpreis bewertet.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien und Inhaberschuldverschreibungen ergab sich der EURO-Anschaffungswert aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragsflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag, Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind im langfristigen Mitglieder-geschäft nach dem 360stel-System, im kurzfristigen Nichtmitliedergeschäft unter Zugrundelegung des Bruchteilverfahrens abhängig von der Mast- bzw. Nachhaftungsdauer berechnet worden. Im übernommenen Geschäft wurden keine Beitragsüberträge berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. 04. 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

**Die Schwankungsrückstellung** bildeten wir gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf vorläufigen Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Die **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck sowie zusätzlich der „Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck“ mit einem Zinssatz von 6 % ermittelt. Der Unterschiedsbetrag, der auf der erstmaligen Anwendung der Richttafeln 2005 G beruht, wird gemäß § 6a Abs. 4 Satz 2 EStG auf drei Wirtschaftsjahre verteilt. Für die Handelsbilanz wurde auf Basis der Einzelwerte jeweils das Maximum angesetzt aus dem wie oben ermittelten steuerlich zulässigen Rückstellungswert sowie dem Rückstellungswert, der sich gemäß den Richttafeln 2005 G mit einem Zinssatz von 6 % ergibt.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein Versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

**Andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Entwicklung der Aktivposten B., C I. bis III. im Geschäftsjahr 2005

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		—,—
<b>Summe B.</b>	<b>—,—</b>		<b>—,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.131.000,—	5,0	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—	—,—
3. Beteiligungen	14.781,64	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.945,44	—	—,—
<b>5. Summe C II.</b>	<b>3.153.727,08</b>	<b>5,0</b>	<b>—,—</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht Wertpapiere	5.384.271,65	8,6	26.147,61
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.249.910,94	14,7	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	26.090.335,05	41,4	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.109.273,20	30,3	4.000.000,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	0,0	2.350.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,—	—	—,—
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>59.838.790,84</b>	<b>95,0</b>	<b>6.376.147,61</b>
<b>Summe C.</b>	<b>62.992.517,92</b>	<b>100,0</b>	<b>6.376.147,61</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>62.992.517,92</b>		<b>6.376.147,61</b>

1) Davon Währungszuschreibungen: 4.373,74 €

2) Davon Währungsabschreibungen: 838,92 €



## Aktivseite

### C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen	
			nach § 341 b Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
<b>Anlageart</b>				
Festverzinsliche Wertpapiere	8,2	8,8	–,-	–,-
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6,4	8,0	5,5	5,8
Übrige Kapitalanlagen	3,2	3,2	–,-	–,-
	<b>17,8</b>	<b>19,9</b>	<b>5,5</b>	<b>5,8</b>

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich des Anlagevermögens belaufen sich per Saldo auf 2,1 Mio. € = 3,3 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S 1 zugrunde gelegt. Soweit darüberhinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 5,5 € Mio. Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31.12.2005 eine positive Bewertungsreserve von 242,7 Tsd. €.

### C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
R+V Immobilien GmbH & Co. KG VTV, Wiesbaden	100,0	2005	3.232.444	101.444

### C. III. Sonstige Kapitalanlagen

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	Art	Nominalvolumen €	Buchwert €	Zeitwert €
<b>Bilanzposition</b>				
Nominalschuldverschreibungen	Zinsswaps <sup>1)</sup>	–	–	101.216

<sup>1)</sup> Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

<b>F. IV.    Andere Vermögensgegenstände</b>	<b>2005</b>
	<b>€</b>
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	273.924,99
Sonstige	1.518,07
	<b>275.443,06</b>

<b>H. II.    Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2005</b>
	<b>€</b>
Agio aus Kapitalanlagen	245.104,93
	<b>245.104,93</b>

## Passivseite

A. III. Gewinnrücklagen	2005
	€
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	
Vortrag zum 1.1.	10.402.628,46
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	5.565.610,66
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>15.968.239,12</b>
	€
3. Satzungsmäßige Rücklagen (Nichtmitgliederversicherung)	
Vortrag zum 1.1.	1.791.621,69
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	43.089,52
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>1.834.711,21</b>
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>511.291,88</b>

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2004.

E. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	2005	2004
	€	€
I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.511.589,—	7.397.036,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	33.928.321,88	36.068.485,88
für das übernommene Versicherungsgeschäft	7.500,—	7.500,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	350,90	350,90
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.301.232,—	15.631.834,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	67.000,—	77.000,—
<b>Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt</b>	<b>56.815.993,78</b>	<b>59.182.206,78</b>

<b>G. IV. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>2005</b>
	<b>€</b>
Jahresabschluss einschließlich interner Kosten	94.400,—
Berufsgenossenschaft	11.000,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	37.740,—
Arbeitnehmerjubiläen	168.081,—
Altersteilzeit	172.715,—
Personalkosten	45.082,50
Übrige Rückstellungen	38.151,—
<b>Insgesamt</b>	<b>567.169,50</b>

<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2005</b>
	<b>€</b>
Disagio aus Kapitalanlagen	539,20
	<b>539,20</b>

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2005	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	37.716.820,42	39.562.520,77
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-114.553,—	1.049.666,28
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>37.602.267,42</b>	<b>40.612.187,05</b>
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	17.543.796,18	16.368.374,85
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	127.924,—	675.424,35
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>19.930.547,24</b>	<b>23.568.387,85</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>89.068,88</b>	<b>83.165,42</b>
	<b>20.019.616,12</b>	<b>23.651.553,27</b>

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist die Verringerung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 800,— Euro (im Vorjahr Erhöhung von 1.500,— Euro) berücksichtigt. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft und im übernommenen Geschäft wurden im Inland erzielt. Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge betrug zum Jahresende 56.775 (Vj. 59.726).

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2005	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	15.751.450,18	21.326.321,59
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	42.360,59	51.694,35
	<b>15.793.810,77</b>	<b>21.378.015,94</b>

Abwicklungsgewinne ergaben sich im Wesentlichen aus den Vorjahresrückstellungen für Ertragsschäden im Rinder- und Schweinebereich.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2005	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Abschlussaufwendungen	5.881.761,10	5.579.735,51
b) Verwaltungsaufwendungen	4.624.532,58	5.135.210,26
	<b>10.506.293,68</b>	<b>10.714.945,77</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.257,87	17.701,08
	<b>10.526.551,55</b>	<b>10.732.646,85</b>

<b>Rückversicherungssaldo</b>	<b>2005</b>	2004
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft = Gesamtgeschäft	€	€
Verdiente Beiträge	17.671.720,18	17.043.799,20
Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.297.151,01	6.094.316,50
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.509.120,13	5.094.923,10
<b>Saldo zu unseren Lasten</b>	<b>5.865.449,04</b>	<b>5.854.559,60</b>

<b>I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>2005</b>	2004
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.819.676,52	2.052.662,09
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	26.450,42	13.769,99
	<b>5.846.126,94</b>	<b>2.066.432,08</b>

<b>II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>2005</b>	2004
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	€	€
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	5.249,71	7.221,25
	<b>5.249,71</b>	<b>7.221,25</b>

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat

**Dr. Jürgen Förterer**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstandes  
der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Manfred Nüssel**

– Stellv. Vorsitzender –  
Präsident des  
Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Berlin

### Mitglieder

**Reimer Böge**

Präsident der Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Tierzüchter e.V., Hasenmoor

**Dr. Rolf Meyer**

Generalsekretär und Geschäftsführer des  
Deutschen Raiffeisenverbandes e.V., Bonn

**Dr. Helmut Born**

Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e.V.,  
Berlin

**Breido Graf zu Rantzau**

Vorsitzender des Verbandes der Züchter  
des Holsteiner Pferdes e.V., Breitenburg

**Philip Frhr. von dem Bussche**

Präsident der Deutschen Landwirtschafts-  
Gesellschaft e.V., Frankfurt/M.

**Frank Rentzsch**

Präsident des Sächsischen  
Landesbauernverbandes e.V., Rippien

**Manfred Härtl**

Präsident des Verbandes der Fleischwirtschaft e.V.,  
Erlangen

**Manfred Schäfer**

Mitglied des Vorstandes des Verbandes  
hannoverscher Warmblutzüchter e.V., Vechelde  
(ab 5. 7. 2005)

**Heinrich Heemke**

Mitglied des Vorstandes des Verbandes Hannoverscher  
Warmblut-Züchter e.V., Kirchlinteln  
(bis 5. 7. 2005)

**Leo Siebers**

Präsident der Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Rinderzüchter e.V., Bonn

**Werner Hilse**

Präsident des Landesbauernverbandes des  
Niedersächsischen Landvolkes e.V., Hannover

**Dr. Gerhard Wittkowski**

Tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer des  
Tiergesundheitsdienstes Bayern e.V., Poing

**Helmut Knell**

Präsident und Vorsitzender der Zucht- und  
Besamungsunion Hessen eG, Alsfeld

**Otto Lattwesen**

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Nordmilch eG,  
Bremen

## Mitgliedervertretung

### **Dietmar Berger**

Verbandsdirektor des Mitteldeutschen  
Genossenschaftverbandes (Raiffeisen/Schulze-  
Delitzsch) e.V., Chemnitz

### **Karl Berthold**

Kreisvorsitzender des  
Kreisbauernverbandes Wittenberg e.V., Wartenburg

### **Cord Heinrich Bussmann**

Burgwedel-Thönse

### **Peter Cornelius**

Vorsitzender des Vorstandes der Landesvereinigung der  
Milchwirtschaft Niedersachsen e.V., Butjadingen

### **Engelhard Crome-Sperling**

Lutter

### **Horst Ense**

Kerpen

### **Josef Hannen**

Vorsitzender des Vorstandes der Rinder-Union-West eG,  
Münster  
(ab 5. 7. 2005)

### **Heinrich Hennig**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Milchzentrale Nordbaden AG, Walldürn

### **Rechtsanwalt Dr. Franz Honikel**

Bietigheim-Bissingen  
(bis 5. 7. 2005)

### **Gerd-Heinrich Kröcher**

Präsident des Bauernverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern e.V., Neubrandenburg

### **Wolf Lahr**

Verbandsvorsitzender des Pferdezuchtverbandes  
Sachsen e.V., Moritzburg

### **Horst von Langermann**

Geschäftsführer des Pferdezuchtverbandes  
Berlin-Brandenburg e.V., Neustadt/Dosse

### **Erika Lenz**

Präsidentin des Deutschen Landfrauenbandes e.V.,  
Berlin

### **Peter Lyga**

Salzwedel

### **Albrecht Middelkamp**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Osnabrücker Herdbuch eG, Badbergen-Grönloh

### **Franz-Josef Möllers**

Präsident des Westfälisch-Lippischen  
Landwirtschaftsverbandes e.V., Münster

### **Rudi Paul**

Geschäftsführer der Zucht- und Besamungsunion  
Hessen eG, Alsfeld

### **Gerhard Plöns**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BHZP  
Erzeugergemeinschaft Niedersachsen-West e.G., Wielen  
(ab 5. 7. 2005)

### **Wilhelm Schüring**

Vorsitzender des Rheinischen Verbandes für  
Schwarzbunt-Rinderzucht e.V., Hünxe  
(bis 5. 7. 2005)

### **Jürgen Schulte-Uffelage**

Vorsitzender des Vorstandes der BHZP  
Erzeugergemeinschaft eG Niedersachsen-West, Hilter  
(bis 5. 7. 2005)

### **Dr. Eberhard Senckenberg**

Bayerisches Haupt- und Landgestüt Schwaiganger,  
Ohlstadt

### **Otto-Dietrich Steensen**

Präsident des Bauernverbandes  
Schleswig-Holstein e.V., Rendsburg

## **Vorstand**

### **Bernhard Meyer**

– Vorsitzender –

### **Hans-Christian Marschler**

## **Beirat**

### **Leo Blum**

Präsident des Bauern- und Winzerverbandes  
Rheinland-Nassau e.V., Koblenz

### **Dr. Richard Bröcker**

Geschäftsführer des Bundesmarktverbandes  
für Vieh und Fleisch e.V., Bonn

### **Werner Gutzmer**

Mitglied des Vorstandes der Mitteldeutschen  
Erzeugergemeinschaft (EZG) für Produktion und  
Vermarktung von Qualitätsschweinen e.V., Eutzsch

### **Dr. Gunter Hallfarth**

Geschäftsführer des Mitteldeutschen  
Schweinezuchtverbandes e.V., Niederwiesa

### **Dr. Hanfried Haring**

Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen  
Vereinigung e.V. (FN), Warendorf

### **Josef Kreilinger**

Verbandsvorsitzender und Präsident des  
Hauptverbandes für Tierische Veredelungswirtschaft  
in Bayern e.V., München  
(bis 31. 5. 2005)

### **Dr. Friedrich Marahrens**

Geschäftsführer des Westfälischen Pferdestammbuches  
e.V. Münster  
(ab 31. 5. 2005)

### **Manfred Schäfer**

Mitglied des Vorstandes des Hannoveraner Verbandes,  
Vechelde  
(bis 5. 7. 2005)

### **Jürgen Ströbel**

Stellvertretender Präsident des Bayerischen  
Bauernverbandes Köperschaft des öffentlichen Rechts,  
München

### **Dr. Eckhardt Wilkens**

Mitglied des Vorstandes i. R., Burgwedel

### **Dr. Jochen Wilkens**

Zuchtleiter des Verbandes Hannoverscher  
Warmblutzüchter e.V., Verden

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen</b>	<b>2005</b>	<b>2004</b>
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.619.663,88	5.880.254,56
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	2.320.227,78	2.280.528,01
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	439.771,09	430.544,69
5. Aufwendungen für Altersversorgung	124.465,27	433.281,61
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>8.504.128,02</b>	<b>9.024.608,87</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 48.172,61 €.

An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden 340.694,62 € gezahlt.

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2005 90.908,31 € vergütet.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 1.916.371,00 €.

#### **Anzahl der Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 46 (Vj. 46) Arbeitnehmer ohne Auzubildende beschäftigt.

#### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks liegen nicht vor.

Es bestehen keine Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften nach § 285 Nr. 3 HGB. Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften und Genossenschaftsbanken betragen 5.000 €.

Wiesbaden, 22. März 2006

#### **Der Vorstand**

Meyer

Marschler

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 31. März 2006

**KPMG**  
**Deutsche Treuhand-Gesellschaft**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge während des Geschäftsjahres 2005 schriftlich und mündlich regelmäßig unterrichtet worden und hat anhand dieser Berichte die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates und in der Sitzung des Aufsichtsrates, der den Jahresabschluss festgestellt hat, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Prüfungsschwerpunkte des Aufsichtsrates waren unter anderem Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen, Prüfung der Zeitwerte der Kapitalanlagen sowie Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 AktG. Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben.

Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der von dem Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 wird gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 31. Mai 2006

## **Der Aufsichtsrat**

Dr. Förterer  
Vorsitzender

# Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2005

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle
	€	€	€	€
1950	5.308.466	3.967.988	4.515.742	3.412.148
1960	14.138.604	11.077.770	9.827.529	7.596.615
1970	35.154.655	27.611.284	27.730.748	21.818.727
1971	36.489.541	29.541.412	27.853.579	22.571.654
1972	34.335.556	28.007.946	27.306.618	21.939.238
1973	34.584.341	29.598.177	25.823.520	22.552.831
1974	37.165.218	32.776.330	27.123.033	23.877.053
1975	36.759.149	31.366.611	29.070.359	24.970.587
1976	37.775.066	20.044.631	30.646.643	16.009.458
1977	37.987.996	20.143.799	30.214.201	15.845.113
1978	37.889.375	20.568.414	28.950.922	15.707.446
1979	37.841.417	20.517.541	29.535.628	15.912.750
1980	36.827.464	20.086.302	29.150.395	15.971.841
1981	36.847.396	20.070.729	29.814.123	16.146.153
1982	34.247.757	18.874.202	27.864.754	15.296.498
1983	34.751.086	21.208.372	27.655.969	17.304.057
1984	32.470.284	20.416.079	26.175.237	16.556.435
1985	30.546.341	18.604.574	24.815.804	15.548.123
1986	28.960.587	17.930.164	23.780.267	15.463.639
1987	27.289.449	17.120.317	22.966.534	14.920.713
1988	24.747.688	15.214.866	20.176.248	12.786.237
1989	23.223.106	14.177.708	20.334.393	12.068.602
1990	25.742.824	15.392.704	21.144.539	13.172.810
1991	36.873.276	19.052.908	30.609.034	17.565.234
1992	35.550.427	19.178.794	30.398.402	18.987.017
1993	30.214.694	16.965.050	23.698.453	14.001.771
1994	29.816.198	14.501.871	23.280.857	12.449.774
1995	29.904.048	15.001.254	22.763.295	11.823.399
1996	29.464.563	14.353.498	25.475.009	13.491.974
1997	31.780.720	15.080.030	31.390.206	16.058.833
1998	31.843.436	16.464.621	25.509.898	13.451.058
1999	30.176.170	15.644.831	17.899.705	11.486.188
2000	29.968.140	14.860.616	17.217.623	10.187.012
2001	48.321.406	23.388.632	23.796.078	13.650.645
2002	46.506.668	23.042.600	27.707.256	17.166.900
2003	42.895.982	23.677.550	22.572.156	16.333.030
2004	39.645.686	23.651.553	21.378.016	15.283.699
2005	37.805.889	20.019.616	15.793.811	10.496.660

	Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
	€	€	€	€	
	71.288	2.313.982	1.142.042	500.511	1950
	570.191	8.673.354	4.388.063	4.536.867	1960
	875.112	13.467.097	8.929.099	4.533.264	1970
	1.312.589	15.417.927	9.803.731	4.409.572	1971
	1.716.710	16.907.662	10.229.797	4.475.781	1972
	1.504.199	16.920.753	10.433.993	4.727.225	1973
	1.694.156	18.630.173	10.843.823	4.931.427	1974
	1.844.694	17.465.424	10.336.006	4.738.351	1975
	1.658.866	17.214.046	10.059.556	5.887.959	1976
	1.695.765	18.296.357	10.159.886	6.317.448	1977
	2.050.587	19.949.963	10.718.588	6.805.938	1978
	2.075.662	19.480.887	10.977.437	6.787.912	1979
	2.667.243	20.328.189	11.600.329	6.868.418	1980
	2.000.122	19.057.460	11.521.963	7.120.976	1981
	1.934.541	18.239.734	11.539.346	6.665.084	1982
	2.035.483	20.288.607	11.654.387	7.019.032	1983
	2.335.078	21.205.675	12.603.345	6.320.686	1984
	2.281.026	20.867.976	12.731.168	6.044.147	1985
	2.399.308	18.912.820	12.347.699	5.618.778	1986
	3.241.459	19.189.263	11.222.857	5.814.774	1987
	2.268.324	16.703.333	10.161.926	6.550.442	1988
	3.638.488	16.898.948	10.752.468	6.412.150	1989
	2.309.210	18.173.075	9.644.499	6.933.333	1990
	2.424.295	20.404.382	6.747.519	10.323.638	1991
	10.788.142	27.874.771	9.546.842	14.490.811	1992
	5.375.782	27.114.626	9.592.341	13.526.206	1993
	2.876.266	24.633.669	9.607.452	12.990.694	1994
	2.019.583	24.855.430	10.258.240	13.067.161	1995
	2.203.578	24.861.120	10.260.240	16.959.118	1996
	5.125.074	26.147.619	9.870.954	26.711.023	1997
	3.375.374	26.106.354	10.240.561	30.666.816	1998
	2.808.673	26.837.699	10.244.307	27.805.140	1999
	2.749.696	32.383.318	9.472.352	31.737.700	2000
	5.230.982	45.622.334	7.975.798	47.134.427	2001
	2.796.617	47.754.505	8.816.949	56.221.877	2002
	3.064.444	58.595.793	11.052.000	56.987.539	2003
	3.536.585	62.992.518	12.705.542	59.182.207	2004
	4.039.090	64.442.583	18.314.242	56.815.994	2005